

# Hospiz-Notiz

Für Neumünster Bordesholm und Kaltenkirchen



Ausgabe fünfzehn | 2020 • 2021



**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

die Begleitung von Menschen in lebensbedrohlichen Situationen ist eine Aufgabe, der sich die Hospiz-Initiative seit vielen Jahren mit großem Engagement stellt. Dafür wurden und werden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lange und sehr gründlich vorbereitet. Neue Aufgabenfelder wurden erschlossen und wir waren (und sind es immer noch) auf einem guten Weg.

Dann kam die Pandemie. Das Coronavirus stellte Dinge in Frage und ver-

langte Lösungen, mit denen wir uns noch nicht intensiv auseinandergesetzt hatten. Soziale Distanz musste organisiert werden. Und zwar umfassend. Man selber war betroffen, aber auch die eigene Familie, der Freundeskreis. Und unser soziales Engagement für Menschen in existenziellen Situationen wurde ausgebremst. Wir kamen nicht mehr so ohne weiteres in die Alten- und Pflegeheime, ins Krankenhaus oder auch in die Wohnungen von Betroffenen.

Der Hindernislauf ist noch nicht beendet. Trotzdem gibt es die große Bereitschaft, anzupacken, mitzuhelfen. Der

nächste Ausbildungskurs wird starten. Die Zugangsbarrieren zu Betroffenen wurden wieder gesenkt. Gute Zeichen für einen optimistischen Ausblick.

Dank an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Moltkestraße für die Bereitschaft, nach vorne zu blicken und an eine bessere Zukunft zu glauben.

**Günter Humpe-Waßmuth**

*1. Vorsitzender*

*der Hospiz-Initiative Neumünster e.V.*

## Besondere Zeiten – neue Wege

„Der Weg ist das Ziel“ – Dieses Bild entstand bei einem Gruppenabend für die Ehrenamtlichen zum Thema „Kunsttherapie für Menschen in Belastungssituationen“.



**Besondere Zeiten** haben uns in den letzten Wochen und Monaten in unserem Wirken sehr bestimmt.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich mit einer unübersehbaren Dominanz über fast alle Themen unseres täglichen Lebens gelegt. Somit waren – und sind noch immer – Tod und Sterben, Trauern und Begleiten in großem Maße von den Auswirkungen betroffen.

...





## Was tut man in solch einer Situation?

Ratlosigkeit, Entsetzen, Hilflosigkeit, handlungsunfähig sein – all das gehörte spontan zu unseren ersten Reaktionen auf das Unmögliche, gerade in dieser Zeit auf Begegnungen verzichten zu müssen und nicht mehr für unseren Nächsten in seiner Bedürftigkeit da sein zu können.

Ein schöner und wirklich weiser Gedanke Albert Einsteins half uns hier in der Hospiz-Initiative NMS, langsam umzudenken, um wieder – wenn auch deutlich verändert – handlungsfähig zu werden. **„In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten“** und diese mussten wir finden. Somit haben wir uns auf neue Wege begeben, die zuvor – ohne diesen zwin-

genden Anlass – niemals denkbar gewesen wären.

„Niemand soll alleine sterben“, ein Projekt zur digitalen Sterbebegleitung über Tablets, entwickelt von Herrn Prof. Repp (HPVSH Vorsitz), hielt auch bei uns Einzug. Die Finanzierung der Tablets erfolgte über eine Umwidmung der Gelder des Landes Schleswig-Holstein zum NMSaner Modell, ebenfalls gab es eine freundliche Spende des DMK Deutsches Milchkontor GmbH Hohenwestedt.

Unsere Haustür steht seit dieser Zeit immer geöffnet, sobald eine der Koordinatorinnen im Büro ist. Bemalte Steine mit Worten der Hoffnung weisen den Weg entlang der Treppe hinauf bis zur Tür. Diese einladende Geste hat schon so einige Menschen zu uns

geführt, die uns sonst sicherlich nicht erreicht hätten.

Auf unserer Homepage findet man inzwischen einen wunderschönen virtuellen Spaziergang für die Seele – ein kleiner Moment zum Innehalten in dieser besonderen Zeit.

Wir müssen umdenken, einen anderen Blickwinkel einnehmen, offen und flexibel sein, Neues zulassen, Dinge ausprobieren und ihnen eine Chance geben. Das haben wir gelernt – durch Corona!

Wir freuen uns auf viele neue Wege. Wir haben das Glück, dass es sie gibt – es gilt nur, sie zu entdecken.



*Julia Hertz-Kleptow*  
Leitung Ambulanter Hospizdienst

# Kunst in der Begleitung

## Ein besonderes Montagstreffen

„Der Weg ist das Ziel.“ So lehrte der chinesische Philosoph Konfuzius. Es ist ein Ausdruck einer alten Lebensweisheit und erinnert uns daran, dass wir uns im Alltag immer nur kleine realistische Tagesschritte bewusst vornehmen sollten. So kann dann das erreichte Ziel erfüllend sein. Und so sind wir Menschen ein Leben lang auf unterschiedlichen Wegen unterwegs. Einen dieser Wege zeigt das Bild auf der Titelseite. Es entstand bei einem Gruppenabend für die Ehrenamtlichen mit dem Thema „Kunsttherapie für Menschen in Belastungssituationen“.

Die Kunsttherapeutin Leonore Matoušek hat uns Ehrenamtlichen einen Zugang und Einblick in das Therapeutische Malen und Arbeiten mit Palliativpatienten oder deren Angehörigen gegeben. Diese Ausdrucksform fördert die Motivation zum Gestalten, zum Handeln allgemein. Es ist aber ganz wichtig, dass es bei den Patienten ei-

nen deutlichen Anteil des Wollens („Lust darauf haben“) gibt, der behutsam ergründet werden muss.

Nach der Beendigung wird das fertige Werk gemeinsam betrachtet und es werden die Schilderungen, Assoziationen, Gefühle und Körperempfindungen angehört und ausgetauscht. Das geschieht absolut vorsichtig und ohne Deutung oder Wertung mit dem Patienten. Farbgebung und Gestaltungsart können Hinweise auf derzeitige innere Prozesse geben. Denn: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ Eine Deutung steht letztlich nur dem Künstler zu. Dieses spezielle Angebot der Malerei kann psychisch entlastend sein und den Gestaltenden in schweren Zeiten erfreuen.

So hat die Therapeutin nach einer Einführung zu diesem Thema, uns Ehrenamtliche aufgefordert, selbst ein Bild zu malen. Dafür standen viele verschie-

dene Materialien zur Verfügung wie Buntstifte, Bleistifte, Wachsmalstifte, Tuschkasten, Ölfarben, Aquarellfarben, Zeichenblock und Leinwand.

Welches Motiv kann ich malen, was kann ich auf der Leinwand gestalten? Dazu gab es eine große Anzahl aus einem Worte-Symbolfundus zu Gestaltungsideen. So entstanden die unterschiedlichsten Bilder mit Motiven wie Baum, Haus, Blumen, Kreuz oder Sonne. Wir haben uns zu unseren gestalteten Bildern geäußert und es entstand ein Gruppenabend der besonderen Art.

Das Ehrenamt wird durch diese Gruppenangebote gestärkt, um selbst einmal zur Ruhe zu kommen und seine Gedanken fließen zu lassen oder sich auch mit einer/einem Ehrenamtlichen auszutauschen.



*Gabriele Semrau*

# Neumünsteraner Modell – gelungener erster Fachtag

Am 27. November 2019 haben wir Kooperationspartner und Interessierte zum ersten Fachtag „Neumünsteraner Modell“ eingeladen. Die besondere Kulisse im Museum Tuch + Technik in Neumünster unterstrich sehr gut, wie die vielen kleinen und großen Rädchen ineinandergreifen und mit diesem „Aufeinander abgestimmt sein“ Gutes entstehen kann.

Teilgenommen haben 74 Personen aus ambulanter und stationärer Pflege, umliegenden Hospiz-Initiativen und unseren ehrenamtlichen Kräften. Nach einer kurzweiligen Vorstellung des Neumünsteraner Modells durch Dr. Klaus Wittmaack (Oberarzt der Palliativstation des Friedrich-Ebert-Krankenhaus NMS) teilten sich die Anwesenden auf drei Workshops auf.

In dem Workshop mit Dr. Renate Richter (Ärztin für Allgemeinmedizin) zum Thema „Patientenverfügung“ zeigte sich in einem regen Austausch, wie hilfreich und notwendig die Zusam-



menarbeit der verschiedenen Projektteilnehmer ist, um eine qualitativ hochwertige Beratung anbieten zu können. Gewünscht wurden dafür professionelle Ansprechpartner explicit auch außerhalb der Pflegeeinrichtungen. Hier sollte die Zusammenarbeit zwischen der Stadt NMS (Pflegestützpunkt), den Pflegeeinrichtungen und der Hospiz-Initiative NMS im Rahmen des NMS Modells genutzt werden.

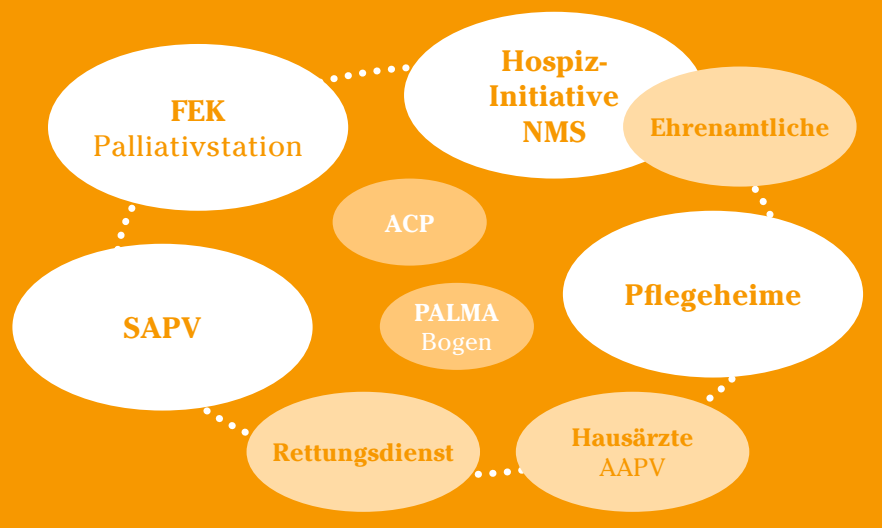
Dr. Andrea Kuppe (Notärztin und Anästhesistin FEK) leitete den 2. Work-

shop zum Thema „Schnittstelle zur Notfallversorgung – Grenzen und Möglichkeiten des Rettungsdienstes“. Um die Kommunikation mit den Pflegeeinrichtungen zu verbessern, wurde im Workshop angeregt, dass ein Leitfaden für die Pflegeeinrichtungen zum Umgang mit Rettungsdienst und Notarzteinsätzen erstellt wird. Ein Vertreter einer Pflegeeinrichtung berichtete von einem solchen vorhandenen Leitfaden. Anhand dieses Vorbildes werden in Zusammenarbeit mit den interessierten Einrichtungen und Dr. Andrea Kuppe diese Leitfäden nun weiterentwickelt und sollen dann an die Projektteilnehmer und den Rettungsdienst gegeben werden.

Der 3. Workshop wurde von Günter Humpe-Waßmuth und dem hauptamtlichen Team der Hospiz-Initiative geleitet und stellte den Erfahrungsaustausch der Beteiligten im NMS Modell in den Mittelpunkt. Es zeigte sich, ...



## Neumünsteraner Modell – Kooperation



Die Kooperationspartner des Neumünsteraner Modells: Nur durch die enge Zusammenarbeit dieser Projektpartner und mit gemeinschaftlichem Engagement ist es möglich, die Versorgung Sterbender zu verbessern.



... dass es schon eine sehr gute Vernetzung in Neumünster gibt. Dazu trägt gerade die ehrenamtliche Arbeit in hohem Maße bei und wird von allen Partnern im NMSaner Modell sehr geschätzt. Die Fortbildungsmaßnahmen, wie das „Curriculum Palliative Praxis“, für Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen und für ehrenamtliche Kräfte der Hospiz-Initiative – die zum Teil auch gemeinsam erfolgen – kommen sehr gut an. Die Vernetzung mit den Hausärz-

ten in Neumünster soll noch intensiviert werden.

Nach den Workshops wurden die Ergebnisse noch einmal für alle zusammengefasst dargestellt und die Veranstaltung wurde mit vielen intensiven Gesprächen und individuellem Erfahrungsaustausch bei einem leckeren Snack und musikalischer Unterma- lung fortgeführt. Dem Wunsch nach einem weiteren Fachtag kommen wir gerne nach und planen, im Frühjahr

2021 erneut alle Beteiligten und fachlich Interessierten einzuladen.

Im Rahmen des NMSaner Modells gibt es in Coronazeiten besondere Herausforderungen. Weitere ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich in der Zusammenarbeit mit den Pflegeeinrichtungen engagieren möchten, sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen.



*Evelin Pallis*

**Das Neumünsteraner Modell wird gefördert durch:**

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren Schleswig-Holstein,  
Damp Stiftung,  
Stadt Neumünster



# Unsere neuen Ehrenamtlichen



Die neu ausgebildeten Sterbebegleiterinnen und -begleiter der Hospiz-Initiative

**Wir freuen uns sehr** über die engagierten KursteilnehmerInnen unseres derzeitigen Ausbildungskurses, die uns und der hospizlichen Idee trotz der schwierigen Situation in den letzten Monaten die Treue gehalten haben und nach wie vor mit großem Engagement und Begeisterung dabei sind!

Ein weiterer Kurs konnte erfreulicherweise in diesem Jahr noch mit zwölf TeilnehmerInnen starten.

Ein Informationsabend für den Vorbereitungs-kurs „**Sterbende begleiten lernen**“ (August 2021 bis Sommer 2022) findet am Mittwoch, den 27. Januar 2021 um 19:00 Uhr bei uns in der Moltke-

straße statt. Bei Interesse fühlen Sie sich herzlich eingeladen.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie im **Hospiz-Büro** unter Telefon **04321 250 911-0** oder im Internet unter [www.hospiz-neumuenster.de](http://www.hospiz-neumuenster.de). Dort finden Sie auch alle weiteren aktuellen Veranstaltungshinweise.



# MUTIGER DACHS

## Natur-Trauergruppe für Kinder und Jugendliche

**Auch Kinder und Jugendliche trauern!** Ihre Trauerwege sind nicht weniger schwierig oder langwierig, als die von Erwachsenen. Ihre Trauer ist häufig sprunghaft und ihr Verhalten drückt Ihre innere Krisensituation aus. Oft stellen Kinder und Jugendliche Ihre Trauer hinten an, um Ihre Bezugspersonen zu schonen. So möchten wir einen Raum für Neumünster und das Umland schaffen, in dem ein Austausch unter Gleichgesinnten Platz hat. Wir wollen die Möglichkeit geben, Trauer als eine natürliche Reaktion zu sehen und die Intensität individuell zu erleben – mit Bewegung, Schreien oder Toben, aber auch vielleicht in der Stille, der Trauer Ausdruck zu verleihen.

Der Name der Trauergruppe „Mutiger Dachs“ ist aus dem Fabeltier entstanden. In der Mythologie ist der Dachs (Meister Grimbart) ein weises Krafttier, das uns darauf aufmerksam macht,

dass das meiste, was wir wirklich im Leben brauchen, nur in der Natur oder in uns selbst zu finden ist. Beim Dachs erfährt man nicht nur Wärme und Geborgenheit, sondern auch Gelassenheit, Heilung und Frieden.

In diesem Sinne startet im Herbst 2020 unsere Kinder- und Jugend-Natur-Trauergruppe. Eingebettet in einem Anfang- und Abschluss-Ritual haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit durch kreative Angebote den Zyklus der Natur wahrzunehmen. Die Betrachtung der Natur, dem Sein aller Lebewesen, zeigt sich, dass Pflanzen und Tiere vergehen. Das Werden und Vergehen ist ein immer wiederkehrender Kreislauf.

Haupt- und Ehrenamtliche der Hospiz-Initiative Neumünster versuchen, Fragen, Antworten und Erklärungen zu geben, aber auch Raum für Normali-

tät und Fröhlichkeit zu schaffen. Die Gruppe trifft sich alle vier Wochen von 15 bis 17 Uhr im Stadtwald/Kinderferiendorf Neumünster. Eine Voranmeldung und ein erstes Kennenlernen in der Hospiz-Initiative, Moltkestraße 8, 24534 Neumünster sind erforderlich.

Wir freuen uns auf Euch, auf dieses neue Angebot und auf das gemeinsame Erleben in der Natur. Und wir danken dem Rotarier Club Neumünster für die großzügige, finanzielle Unterstützung beim Aufbau der Natur-Trauergruppe für Kinder und Jugendliche.

Die Gruppe wird stattfinden unter der Leitung von Anne Stahl, Benedikte Gade und Sabine Stieper. Bei Interesse melden Sie sich gern im Büro unter Tel 04321/250911-0 oder per Email unter [info@hospiz-neumuenster.de](mailto:info@hospiz-neumuenster.de)

Benedikte Gade

### Hospizgruppe Bordesholm-Brügge unter neuer Leitung

*Bärbel Böttger hat die Leitung und Koordination der Gruppe im März 2020 in die Hände von **Monika Sendker** übergeben. Damit verabschiedet sich ein bekanntes Gesicht in der Region aus der aktiven Arbeit und übergibt mir vertrauensvoll die Aufgabe in der Gruppe, neue Impulse zu setzen.*

*Als Krankenschwester mit Palliativ-Care Ausbildung habe ich viele Jahre in der Umgebung gearbeitet, dabei durfte ich Einblicke in sehr persönliche Bereiche des Lebens und des Sterbens bekommen, die mich sicher prägen.*

*Meine Ausbildung zur Ehrenamtlichen Begleiterin habe ich 2007 in Neumünster beendet, anschließend habe ich in der*

*Hospizgruppe von Bärbel Böttger begleitet. Eine freundschaftliche Nähe und ein reger Austausch mit Neumünster haben zwischen den Gruppen immer stattgefunden. Die Hospizgruppe Bordesholm-Brügge trifft sich wieder im Gemeindesaal der St. Johanniskirche in Brügge und hat damit einen verlässlichen Partner, um ehrenamtlich in der Region für die Menschen tätig zu sein. Wir pflegen den Zusammenhalt einer Gruppe, die sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch zur Supervision und für Fortbildungsveranstaltungen trifft. Wir evaluieren unsere Arbeit und sind dabei, uns zu erweitern.*

*Auch in Zeiten von Corona finden wir Möglichkeiten Unterstützung anzubieten und*

*stehen den betroffenen Menschen und deren Angehörigen zur Seite.*

*Die Gruppe möchte den Gedanken der Hospizbewegung leben und weiter die multiprofessionellen Teams ergänzen, wir schenken Zeit für Gespräche über Ängste und Überforderungen oder helfen den Angehörigen, eigene Ressourcen zu stärken.*

*Wir freuen uns, wenn sich jemand durch unsere Arbeit angesprochen fühlt und gern mehr erfahren möchte. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage.*

*Monika Sendker  
Telefon 04322/8899411  
[www.hospizgruppe-bordesholm-bruegge.de](http://www.hospizgruppe-bordesholm-bruegge.de)*

# Winter-Café – eine besondere Veranstaltung

Unbelastet von der Corona-Krise konnten wir das besinnliche, vorweihnachtliche Montagstreffen feiern.

Die Hospiz-Initiative lud uns Ehrenamtliche ein zu einem Winter-Café am 25. November 2019 um 18.00 Uhr ins Eduard-Müller-Haus. Mit den 70 Anwesenden wurde der Raum gut in Anspruch genommen. Die Hauptamtlichen aus dem Büro hatten für eine gemütliche Atmosphäre gesorgt. Die Tische waren liebevoll geschmückt mit silbernen Tischläufern und Naturmaterialien wie Holzscheiben, Efeu und Tannenzapfen. Für gedämpftes Licht sorgten Teelichte und dicke rote Kerzen. In einer Ecke des Raumes stand ein beleuchteter Winterwunschbaum. Vorbereitete rote Papierherzen sollten ihn im Laufe des Abends mit Wünschen der Ehrenamtlichen schmücken.

Am Eingang begrüßten uns die Hauptamtlichen mit einer Tasse Punsch, mit oder ohne Alkohol. Als Geschenk durften wir den „Andere Zeiten“-Adventskalender in Empfang nehmen. Bei den Klängen des Liedes „Möge die Straße uns zusammenführen“, gespielt von einem Gitarrenspieler, betraten wir den Raum und ließen die vorweihnachtliche Stimmung auf uns wirken. Als die meisten Ehrenamtlichen eingetroffen waren und zu ihren Plätzen gefunden hatten, begrüßte uns unser erster Vorsitzender, Herr Humpe-Waßmuth, er bedauerte, dass Julia Hertz-Kleptow aus Krankheitsgründen nicht dabei sein konnte.

Ein Hauptanliegen von uns allen war die Verabschiedung von Ulrike Brand-Seiß. Sie hatte als Theologin ein paar Jahre die Vorbereitung zum ehrenamtlichen Hospizhelfer/in mitgestaltet und begleitet. Auch begleitete sie zwei Gruppen Hospizhelfer/innen als Supervisorin. Wir wussten ihre Kenntnisse und ihr Einfühlungsvermögen sehr

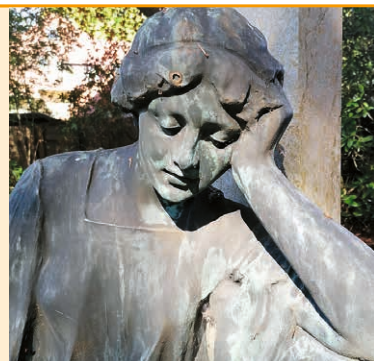
zu schätzen. Der Vorstand und die Hauptamtlichen fanden gute Worte zum Abschied. Die Hauptamtlichen hatten sogar ein Lied umgetextet, „Ich schenk dir einen Regenbogen“ und trugen es vor, begleitet vom Gitarrenspieler. Frau Brand-Seiß war sichtlich gerührt und konnte die Geschenke kaum tragen. Mit etwas Wehmut ließen wir sie zu neuen Aufgaben nach Braunschweig gehen.



Der „Winterwunschbaum“, der im Laufe des Abends mit den Wünschen der Gäste geschmückt wurde.

Eine wohlschmeckende Kürbissuppe machte Appetit auf die Käseplatte, die Benedikte Gade liebevoll zubereitet hatte. Auch die süßen Leckereien, von Hauptamtlichen gebackene Kekse und Mandelhörnchen, fanden reichlich Abnehmer.

Nun begann munteres Geplauder an den Tischen, ab und zu unterbrochen vom Gitarrenspieler, der uns zum Mitsingen animierte. So verging in fröhlicher Stimmung der Abend. So manch Ehrenamtlicher ging zum Wunschbau, um sein Herz mit Wünschen aufzuhängen. Zur späten Stunde las Benedikte Gade einen weihnachtlichen Text und beschloss damit den offiziellen Teil des Abends.



## Abschiedsrituale

*Neue Abschiedsrituale in Zeiten der Corona-Pandemie zu finden, ist wichtig und wertvoll.*

*In einer Zeit, in der wir beim Abschiednehmen nicht immer Vorort sein können oder dürfen, bedarf es etwas Kreativität.*

*Gemeinsam – wenn auch an unterschiedlichen Orten – jedoch zur gleichen Zeit, eine Kerze anzuzünden, das Lieblingslied des Verstorbenen zu hören oder ein Gebet zu sprechen, dies alles kann Trost und innere Ruhe geben.*

*Ein Abschiedsbrief, der von mehreren Trauernden Stück für Stück erweitert und zu einem großen Ganzen wird, kann für die nahestehenden Angehörigen eine liebevolle Geste und Stütze sein.*

*Eine Möglichkeit ist auch ein aus Patchwork angefertigter Schal oder eine Decke als Geschenk der trauernden Freunde für die direkten Hinterbliebenen. Das kann in dieser besonderen Zeit, wo Umarmungen nicht erlaubt sind, Wärme und Geborgenheit geben.*

*Wie wundervoll kann auch ein mit Blumenschmuck langsam wachsendes Grab als Geste der Anteilnahme sein.*

*Nach dem Tod eines geliebten Menschen tritt diese unendliche Leere und Einsamkeit ein. Im modernen Zeitalter der Handys ist eine gute Abstimmung und Absprache unter Freunden und Familie recht unkompliziert – dies hilft, dem Trauernden ein wohl dosiertes, aber kontinuierliches Hilfsangebot zu bieten.*

Anne Stahl

---

# Hospiz-Initiative – 25 jähriges Jubiläum

---

**25 Jahre Hospiz-Arbeit** in Neumünster – wahrhaftig ein Grund zum Feiern! Und es hätte so schön werden sollen. Die Planungen für die Festveranstaltung hatten Fahrt aufgenommen, die Programmpunkte waren fast in trockenen Tüchern und dann – kam Corona. Diese Situation ist vielen Hospiz erfahrenen vertraut: Es gibt die schönen Zukunftspläne und dann schlägt das Schicksal plötzlich zu – aus heiterem Himmel und völlig unerwartet. Auf einmal sieht die Welt ganz anders aus. Jetzt heißt es, den Ernst der Lage anzuerkennen, die notwendigen Konse-

quenzen zu ziehen und mit angemessenen Reaktionen die Krise zu überwinden.

Der Vorstand hat noch im Frühjahr entschieden: Der Hospiz-Jubiläumsgottesdienst am Sonntag, dem 8.11.2020, in der Anscharkirche wird stattfinden. Die öffentliche Feier hingegen wird in das nächste Jahr verschoben und einen Platz im Rahmen der Hospiz- und Palliativ-Woche vom 22.9.–26.9.2021 bekommen. Für unsere Ehrenamtlichen planen wir einen Jubiläums-Ausflug im Sommer 2021.

Die Festschrift zum Jubiläum, die vom Team „Spurensuche“ zusammengestellt wurde, wird wie geplant im Oktober diesen Jahres erscheinen. Sie wird ein buntes Kaleidoskop über 25 Jahre Hospiz-Arbeit in Neumünster beinhalten und viele Erinnerungen aufleben lassen. Sie wird informieren, zum Nachdenken anregen und durch das Erzählen von Zeitzeugen sehr unterhaltsam sein.



*Friedrich Tiesmeyer*

---

## Fünf Jahre Trauer-Café in der Hospiz-Initiative Neumünster

---

### Ein kleines Jubiläum

Am 2. September 2015 wurde das Café eröffnet. Ein offenes Café, in das Trauernde ohne vorherige Anmeldung kommen können. (Aufgrund der Corona-Pandemie ist zurzeit allerdings eine vorherige Anmeldung nötig.) Hier können sie bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander ins Gespräch kommen, über ihre Trauer sprechen oder aber einfach nur die Gemeinschaft erleben.

Am Anfang war es spannend für uns, wer kommt zu uns und wie wird unser Café angenommen werden, oder kommt überhaupt jemand? Diese Sorge war unbegründet, denn von Beginn an waren wir nie ohne Gäste.

Schön, dass es so etwas gibt – das haben wir oft von unseren Besuchern gehört. Wieder nach draußen gehen, mit Menschen sprechen, die ähnliche Verlust Erfahrungen gemacht haben, das tut vielen gut.

Man kann die Sorgen und Nöte nachempfinden, die andere Trauernde auch haben: Das Alleinsein, die Stille, das Abgeschnitten sein vom vorherigen Leben, die dunklen Tage, die nicht enden wollen. Hier im Café dürfen sie sich alles von der Seele reden. So unterschiedlich wie die Menschen sind, die zu uns kommen, so unterschiedlich ist auch ihre Trauer.

Aber eines haben sie alle gemeinsam, den Wunsch, wieder am Leben teilzunehmen. Dabei unterstützen sie sich gegenseitig in den Gesprächen – nicht nur über ihre Trauer, die oft unüberwindbar scheint, sondern auch über Alltägliches. Es wird über Mut und Zuversicht gesprochen, es wird geweint und gelacht, alles darf geschehen und alles ist richtig. Wir im Team machen immer wieder Hoffnung, dass die Trauer sich im Laufe der Zeit verändern wird. Das heißt nicht, dass der Verstorbene vergessen ist, aber ein Leben danach ist wieder möglich.

Einige Besucher unseres Cafés haben sich später auch privat getroffen, es wurden Freundschaften geschlossen. Ab und zu werden wir im Trauer-Café dann mal wieder besucht und es ist schön zu sehen und zu hören, wie gut es einigen inzwischen geht.

Wir, das sind Marion Blumenhagen, Anita Wenzel und ich, Brigitte Lemke, leiten das Café von Anfang an, seit einiger Zeit gehört auch Gabriele Semrau zu unserem Team. Wir freuen uns auf jeden ersten Mittwoch im Monat, wenn wir unseren großen Seminarraum mit einer schönen Dekoration zu einem einladenden Café verwandeln können. Alle Gäste sind uns herzlich willkommen.

Wir hoffen, dass wir diese wichtige Trauerarbeit, auch durch die steigende Besucherzahl, weiterhin in unserer Hospiz-Initiative anbieten können.

*Brigitte Lemke*



# Stabwechsel in Ausbildung und Supervision

Die Begleitung sterbender Menschen erfordert neben einer hohen Sensibilität gute Kenntnisse in psychologischer, medizinischer und ethischer Hinsicht. Eine profunde Ausbildung und supervisorische Begleitung ist eine zwingende Voraussetzung. In den vergangenen Jahren hat sich Ulrike Brand-Seiß in der Hospiz-Initiative Neumünster hierbei große Verdienste erworben. Nun hat es sie beruflich nach Niedersachsen verschlagen und sie steht uns leider nicht mehr zur Verfügung. Daher an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön für alles.

Und wir hatten Glück: Mit Claudia Brieskorn haben wir eine sehr erfahrene Fachfrau gewinnen können, die den Staffeln schon übernommen hat und ein hohes Maß an Fachlichkeit sicherstellt. Die Ausbildung läuft auf einem hohen Niveau weiter – was will man mehr?

Die Supervisionen für unsere Ehrenamtlichen werden wie gehabt von Frau Ehrig geleitet, neu begrüßen dürfen wir in weiteren Gruppen als Supervisoren Herrn Rahlmeier und Herrn Schmidt.



**Claudia Brieskorn**

*„Mein Name ist Claudia Brieskorn. Seit über 25 Jahren begleite ich als selbstständige Heilpraktikerin Menschen, die in meiner Praxis in Rumohr Hilfe suchen, mit dem Schwerpunkt Traumatherapie. Darüber hinaus bin ich seit 10 Jahren als ehrenamtliche Sterbegleiterin tätig und leite in der Hospizinitiative Kiel mit den dortigen Koordinatorinnen die Vorbereitungskurse. Seit diesem Jahr bin ich nun auch in der Hospiz-Initiative Neumünster mitverantwortlich für die Ausbildung der Ehrenamtlichen. Darüber freue ich mich sehr.“*



## Fortbildungen 2021/2022

Im August 2021 wird der nächste Qualifizierungskurs „**Sterbende begleiten lernen**“ für neue Ehrenamtliche beginnen, der sich inhaltlich mit der Begleitung Schwerkranker, Sterbender und ihren Angehörigen auseinandersetzt. Ein Informationsabend findet am **Mittwoch, den 27. Januar 2021** statt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie im **Hospiz-Büro** oder im Internet unter [www.hospiz-neumuenster.de](http://www.hospiz-neumuenster.de). Dort finden Sie auch alle weiteren aktuellen Veranstaltungshinweise.

## Persönliches ...

**Brigitte Lemke** scheidet mit Ablauf des Jahres aus dem Vorstand aus. Sie arbeitete 12 Jahre engagiert im Vorstand und gab wertvolle Impulse insbesondere für die Trauerarbeit im Laufe ihrer 25-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit.

**Gerson Seiß** schied zum 31.12.2019 nach 4 Jahren aus dem Vorstand aus. In seiner Funktion als Pastor gestaltete er Gottesdienste, Erinnerungsabende usw.. Er war ein wichtiger Ansprechpartner des Vorstandes für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

**Ulrike Brand-Seiß** hat eine verantwortliche Leitungsstelle in der niedersächsischen Landeskirche übernommen. Über viele Jahre gestaltete sie als Theologin die Ausbildung von Ehrenamtlichen und war auch verantwortlich für die Supervision.

**Bärbel Böttger** war als Ehrenamtliche viele Jahre sehr aktiv im Vorstand und gab nun nach jahrzehntelanger Tätigkeit die Leitung der Hospizgruppe Bordesholm-Brügge an **Monika Sendker** ab.

Mit **Claudia Brieskorn** haben wir eine kompetente und engagierte Nachfolgerin für Ulrike Brand-Seiß gefunden. Willkommen an Bord ...

**Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!**

## Hospiz-Notiz 15 | 2020-2021

< Onlinefassung

### Herausgeber:

Förderverein  
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.  
Moltkestr. 8, 24534 Neumünster  
Telefon: 04321 / 250 911 0  
info@hospiz-neumuenster.de

### Vorstand:

Günter Humpe-Waßmuth (1. Vors.)  
Gabriele Semrau (stellv. Vors.),  
Klaus Selck, Brigitte Lemke,  
Friedel Tiesmeyer, Gerti Krause,  
Alfred von Dollen

Redaktion: Julia Hertz-Kleptow

Gestaltung: [www.eigenart.biz](http://www.eigenart.biz)

### Unsere Bankverbindung lautet:

Hospiz-Initiative Neumünster e.V.  
IBAN: DE 07 2129 0016 0000 454545  
BIC: GENODEF 1 NMS

